

# **Schulinterner Lehrplan für das Unterrichtsfach Erziehungswissenschaft / Pädagogik**

Sekundarstufe II

**Stand: Schuljahr 2024/2025**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Unterrichtsvorhaben .....</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit ...</b>	<b>24</b>
<b>5</b>	<b>Grundsätze der Leistungsbewertung und Rückmeldung .....</b>	<b>25</b>
<b>6</b>	<b>Lehr- und Lernmittel .....</b>	<b>30</b>
<b>7</b>	<b>Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen ..</b>	<b>31</b>
<b>8</b>	<b>Evaluation und Qualitätssicherung .....</b>	<b>32</b>

# **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

## **1.1. Das Schiller-Gymnasium**

Seit Mitte der 50er Jahre befindet sich das Schiller-Gymnasium im Kölner Stadtteil Sülz und teilt sich dort das Schulgelände mit dem Elisabeth-von Thüringen-Gymnasium. Die Nutzung des gemeinsamen Schulgeländes ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass sich hier in der Vergangenheit eine mono-educativ geführte Schule für Jungen (Schiller-Gymnasium) bzw. mono-educativ geführte Schule für Mädchen (Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium) befand. Noch heute verbindet die beiden nun koeducativ geführten Schulen eine Kooperation, vor allem im Kurssystem der Oberstufe. So kann eine breite Palette an Kursen angeboten werden, die eine Schule allein nicht bereitstellen könnte.

## **1.2. Das Unterrichtsfach Pädagogik am Schiller-Gymnasium**

Das Unterrichtsfach Pädagogik hat am Schiller-Gymnasium eine große Tradition sowie in der Schülerschaft einen großen Zuspruch. Es ist als neu einsetzendes Fach in der Einführungsphase zunächst als Grundkurs wählbar. Hier kommen stets mindestens drei bis vier Kurse zustande. Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase können wir in den vergangenen Schuljahren stets ein bis zwei Grundkurse (drei Wochenstunden) und ein bis zwei Leistungskurse (fünf Wochenstunden) mit unterschiedlich hoher Schülerinnenzahl verzeichnen. Zudem werden für die Qualifikationsphase I in aller Regelmäßigkeit Projektkurse angeboten, die pädagogische Fragestellungen aufgreifen (z. B. das Projekt des Trägervereins Balu und Du – Mentoring Grundschulkindern). Letztlich besteht auch die Möglichkeit, eine Facharbeit zu einer pädagogisch orientierten Leitfrage zu schreiben. Derzeit gibt es sechs fest angestellte Kolleg\*innen, die das Unterrichtsfach Pädagogik am Schiller-Gymnasium unterrichten. Daneben erfährt das Fachkollegium regelmäßig Unterstützung von Referendar\*innen, die ihre praktische Ausbildung an unserer Schule absolvieren. Der Fachunterricht findet i.d.R. in den Kursräumen der Lotharstraße statt, dem Oberstufenzentrum des Schiller-Gymnasiums. Die Kursräume verfügen über digitale Tafeln und Beamer, welche die digitale Arbeit in der Oberstufe (iPads in der gesamten Jahrgangsstufe) unterstützen. Analoge Fachliteratur und Nachschlagewerke zu Recherchezwecken können in der schulinternen Bibliothek eingesehen werden. Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft. zwischenmenschlichen Beziehungen zu tun hat, ist grundsätzlich sinnvoll und allgemeinbildend.

## **1.3. Schwerpunkte und Ziele des Unterrichtsfachs Pädagogik am Schiller-Gymnasium**

Die zentralen Aufgaben des Faches Pädagogik sind der Aufbau und die Förderung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz. Daneben werden unter Berücksichtigung des aktuell geltenden Lehrplans nachfolgend aufgeführte Schwerpunkte im Unterricht gesetzt:

1. Die zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium,
2. die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt und Individualisierung geprägten Gesellschaft und

das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

#### **1.4. Allgemeine Leitsätze am Schiller-Gymnasium**

Neben den genannten Schwerpunkten werden im Pädagogikunterricht am Schiller-Gymnasium auch die allgemeinen Leitsätze der Schule berücksichtigt. Der übergeordnete Leitsatz ‚Schiller leben‘ beschreibt unsere Schule als modern, vielfältig, verantwortungsvoll und weltoffen, wobei der Mensch im Mittelpunkt steht. Im Besonderen dieser letzte Aspekt wird im Pädagogikunterricht aufgegriffen, da zentrale Themenbereiche wie die Kindheit, das Jugendalter, Erziehung, Sozialisation, Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung im Pädagogikunterricht im Fokus stehen. Im Kontext der einzelnen Unterrichtsreihen gilt es dabei, die Schüler\*innen zu ermutigen und bestärken, unabhängig und selbstständig zu denken und Verantwortung zu übernehmen – damit werden vor allem zentrale Kompetenzen des Pädagogikunterrichts, die Handlungskompetenz und Urteilskompetenz, gestärkt. Dies erfordert ein mutiges und offenes Miteinander (ein weiterer Leitsatz der Schule), welches durch Ehrlichkeit und Respekt gekennzeichnet ist. Auch erfolgt ein Miteinander mit Partnern im Veedel und der Stadt, z. B. durch den Projektkurs Mentoring für Grundschulkinder. Der Leitsatz ‚Schiller lernen‘ greift das eigenverantwortliche und ganzheitliche Lernen auf. Die verschiedenen Unterrichtsformen ermöglichen den Schüler\*innen selbstständiges und individuelles Lernen, sodass viele Lerntypen angesprochen werden. Der Unterricht im Fach Pädagogik ist weiterhin durch diverse Methodenwechsel gekennzeichnet, wodurch Kreativität und Vielfalt gefördert werden. Auch die digitalen Medien sind Teil des Schulalltags, so werden beispielhaft digitale Umfragen oder Taskcards im Unterricht eingesetzt. Daneben unterstützt die Unterrichtsreihe ‚Soziale Medien‘ den eignen bewussten und kritischen Umgang mit der virtuellen Welt. Auch der letzte Leitsatz der ‚Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit‘ wird im Pädagogikunterricht aufgegriffen, Ziele und Inhalte werden regelmäßig reflektiert und evaluiert.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1. Anmerkungen zur Verteilung der Unterrichtszeit**

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleg\*innen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs (Einführungsphase sowie Qualifikationsphase) und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht. Ferner ist anzumerken, dass sich die Fachschaft Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Kursfahrten o. ä.) vorbehalten möchte. Daher wurde die Bruttounterrichtszeit nicht konkret verplant.

### **2.2 Anmerkungen zu den Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im vorliegenden schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Weiterhin gilt für den Unterricht ab der Qualifikationsphase, dass entsprechend den Jahrgängen eine Berücksichtigung der jeweils aktuellen inhaltlichen Schwerpunkte und Fokussierungen des Landes NRW (siehe Standardsicherung NRW - <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=11>) für das Unterrichtsfach erfolgen muss. Das nachfolgende Kapitel drei des schulinternen Lehrplans stellt die für alle Lehrer\*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss bindende Verteilung der Unterrichtsvorhaben dar. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der Fachkonferenzbeschluss zu den Übersichtsrastern dient zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln. Die folgenden Ausweisungen konkreter Unterrichtsvorhaben dienen als Orientierung. Die Ausgestaltung der Inhalte unterliegt der pädagogischen Freiheit der unterrichtenden Lehrkräfte und der notwendigen Anpassung an aktuelle Vorgaben.

### 3 Unterrichtsvorhaben

#### 3.1 Einführungsphase

In der Einführungsphase werden die Schüler\*innen gemäß dem aktuell geltenden Kernlehrplan mit zentralen pädagogischen Fragestellungen konfrontiert, um inhaltlich wie methodisch ein tragfähiges, differenziertes und anspruchsvolles Fundament für den weiteren Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu schaffen (Kernlehrplan 2013, Seite 12). Die zu unterrichtenden Stunden in der Einführungsphase umfassen insgesamt ca. 90 Stunden (Bruttozeitstunden).

#### 3.1.1 Übersicht der Inhaltsfelder und Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

##### Einführungsphase 1. Halbjahr

###### **Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse**

In diesem Inhaltsfeld geht es um das Ziel, den wissenschafts- und handlungspropädeutischen Anspruch des Faches anhand des pädagogischen Verhältnisses aus verschiedenen Perspektiven erfahrbar zu machen und damit eine Erschließung der komplexen Erziehungswirklichkeit zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang müssen unterschiedliche Zugänge zu Erziehung und Bildung Gegenstand des Unterrichts werden (Kernlehrplan 2013, Seite 16).

<i>Unterrichtsvorhaben I</i>	<i>Unterrichtsvorhaben II</i>	<i>Unterrichtsvorhaben III</i>
<p><b>Thema:</b> "Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung" - Definitionen von Erziehung, Sozialisation und Bildung als pädagogische Grundbegriffe (inkl. Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit)</p> <p><b>Inhaltsfeld I:</b> Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Annäherung an das Unterrichtsfach Pädagogik</li> <li>➤ Erziehungsverständnis</li> <li>➤ Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</li> <li>➤ Anthropologische Grundannahmen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Stunden</p>	<p><b>Thema:</b> „Stilvoll erziehen“ – Erziehungsstile, Erziehungsziele und deren Einfluss auf das pädagogische Verhältnis</p> <p><b>Inhaltsfeld I:</b> Bildungs- Erziehungsprozesse</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erziehungsstilkonzepte</li> <li>➤ Erziehungsziele</li> <li>➤ Autoritäten</li> <li>➤ Das pädagogische Verhältnis</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Stunden</p>	<p><b>Thema:</b> „Damals und heute“ – Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext (optional bzw. ggf. einzelne Schwerpunkte)</p> <p><b>Inhaltsfeld I:</b> Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erziehungsstile im historischen Kontext</li> <li>➤ Erziehungsstile im kulturellen Kontext</li> <li>➤ Bildung für eine nachhaltige Entwicklung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 8 Stunden</p>

## Einführungsphase 2. Halbjahr

### **Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung**

Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld ermöglicht ein Verständnis der Lernbedürftigkeit und

-fähigkeit des Menschen als Voraussetzung aller pädagogischen Bemühungen. Die pädagogische Betrachtung von Lernprozessen bezieht lerntheoretische Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften als Grundlage ein. Dabei werden Perspektiven unterschiedlicher Wissenschaften reflektiert. Die Wechselwirkung von Erziehung und Lernen sowie die Bedeutsamkeit von Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit auch bei eigenen Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler werden herausgearbeitet. Dabei wird deutlich, dass die Biografie des lernenden Subjekts und der Lernprozess in einem interdependentem Verhältnis zueinander stehen (Kernlehrplan 2013, Seite 16).

<p><b>Unterrichtsvorhaben IV</b></p> <p><b>Thema:</b> „Lernen im pädagogischen Kontext“ - Definitionen von Lernen</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Lernen und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz Lernen und Erziehung</li> <li>➤ Verständnis von Lernen</li> <li>➤ Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben V</b></p> <p><b>Thema:</b> „Viele Wege führen zum Ziel?“ – Behavioristische Lerntheorien, Modelllernen</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Lernen und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 22 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben VI</b></p> <p><b>Thema:</b> „Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ – Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Lernen und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Stunden</p>
<p><b>Unterrichtsvorhaben VII</b></p> <p><b>Thema:</b> "Eine Schule für alle?" - Möglichkeiten und Grenzen von Inklusion</p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Lernen und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verständnis von Inklusion</li> <li>➤ Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</li> <li>➤ Möglichkeiten der Umsetzung von Inklusion</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 8 Stunden</p>		

### 3.1.2 Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

<b>Unterrichtsvorhaben I</b>		
<b>Thema:</b> "Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung" - Definitionen von Erziehung, Sozialisation und Bildung als pädagogische Grundbegriffe (inkl. Erziehungsbedürftigkeit und -notwendigkeit)		
(ca. 20 Unterrichtsstunden)		
<b>Mögliche Unterrichtssequenzen</b>	<b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> Die Schüler*innen ...	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen und Absprachen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>* Annäherung an das Unterrichtsfach Erziehungswissenschaft</li> <li>* Auseinandersetzung mit dem Erziehungsbegriff, auch in Abgrenzung zu den Fachbegriffen Sozialisation und Bildung</li> <li>* Strukturmerkmale von Erziehung</li> <li>* Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Wolfsjungen oder anderen Beispielen von "Nichterziehung"</li> <li>* Auseinandersetzung mit anthropologischen Grundlagen</li> <li>* Beleuchtung der Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit</li> </ul>	<p><b>Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1)</li> <li>▪ beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3)</li> <li>▪ beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1)</li> <li>▪ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>▪ analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)</li> <li>▪ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11)</li> <li>▪ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)</li> <li>▪ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1)</li> <li>▪ erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)</li> <li>▪ bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>▪ beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>▪ beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>▪ unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und gemeinsame Erarbeitung einer Kursdefinition von Erziehung</li> <li>• Filmanalyse z. B. am Beispiel „Der Wolfsjunge“ von Truffaut</li> </ul>



<b>Unterrichtsvorhaben II</b>		
<b>Thema: "Stilvoll erziehen" - Erziehungsstile, Erziehungsziele und deren Einfluss auf das pädagogische Verhältnis</b>		
(ca. 20 Unterrichtsstunden)		
<b>Mögliche Unterrichtssequenzen</b>	<b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> Die Schüler*innen ...	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen und Absprachen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>* Erziehungsstilforschung</li> <li>* Beleuchtung verschiedener Erziehungsstilkonzepte</li> <li>* Interdependenz von Erziehungsstilen und -zielen</li> <li>* Einfluss verschiedener Erziehungsstile auf das pädagogische Verhältnis</li> <li>* Kritische Betrachtung der verschiedenen Erziehungsstile</li> <li>* Gute Erziehung - was ist das?</li> </ul>	<p><b>Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)</li> <li>▪ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5)</li> <li>▪ beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1)</li> <li>▪ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>▪ ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4)</li> <li>▪ analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)</li> <li>▪ werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren graphische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK7)</li> <li>▪ werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK8)</li> <li>▪ analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9)</li> <li>▪ ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10)</li> <li>▪ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)</li> <li>▪ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1)</li> <li>▪ erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)</li> <li>▪ gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> <li>▪ bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>▪ beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>▪ unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungsstilkonzepte nach Lewin und Hurrelmann</li> <li>• Auszüge aus Kinderbüchern analysieren (z. B. Pippi Langstrumpf)</li> <li>• Tschöpe-Scheffler: Fünf Säulen entwicklungsfördernder und entwicklungs-hemmender Erziehung</li> </ul>

<b>Unterrichtsvorhaben III</b>		
<b>Thema:</b> „Damals und heute“ – Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext (optional)		
(ca. 10 Unterrichtsstunden)		
<b>Mögliche Unterrichtssequenzen</b>	<b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> Die Schüler*innen ...	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen und Absprachen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>* Erziehung in einem individuell gewählten historischen Kontext</li> <li>* Erziehung in einem individuell gewählten kulturellen Kontext</li> <li>* Herausforderungen einer Erziehung in einer pluralistischen Gesellschaft</li> <li>* Möglichkeiten und Grenzen einer nachhaltigen Entwicklung</li> </ul>	<p><b>Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5)</li> <li>▪ erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2)</li> <li>▪ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>▪ analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)</li> <li>▪ werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK8)</li> <li>▪ erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK12)</li> <li>▪ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)</li> <li>▪ beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>▪ gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mögliche Projektarbeit unter Berücksichtigung individueller Schülerinteressen</li> </ul>

<b>Unterrichtsvorhaben IV</b> <b>Thema:</b> „Lernen im pädagogischen Kontext“- Definitionen von Lernen (ca. 10 Unterrichtsstunden)		
Mögliche Unterrichtssequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schüler*innen ...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen und Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> <li>* Eigene Erfahrungen und Beispiele für Lernprozesse</li> <li>* Die Bedeutung des Lernens</li> <li>* Der Lernbegriff aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven</li> <li>* Erziehung und Lernen</li> <li>* Lernen und Bildung</li> </ul>	<p><b>Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1)</li> <li>▪ beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3)</li> <li>▪ beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1)</li> <li>▪ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>▪ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)</li> <li>▪ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen; konkret: eigene Lernpläne entwickeln (HK1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• biographisches Schreiben</li> </ul>

<b>Unterrichtsvorhaben V</b>		
<b>Thema:</b> „Viele Wege führen zum Ziel?“ – Behavioristische Lerntheorien, Modelllernen		
(ca. 12 Unterrichtsstunden)		
<b>Mögliche Unterrichtssequenzen</b>	<b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> Die Schüler*innen ...	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen und Absprachen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>* Der Behaviorismus</li> <li>* Klassische Konditionierung</li> <li>* Operante Konditionierung</li> <li>* Imitationslernen / Lernen am Modell</li> <li>* Die Bedeutung von Vorbildern aus pädagogischer Perspektive</li> </ul>	<p><b>Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)</li> <li>▪ ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4)</li> <li>▪ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5)</li> <li>▪ beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1)</li> <li>▪ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>▪ ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK5)</li> <li>▪ werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren graphische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK7)</li> <li>▪ analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9)</li> <li>▪ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassische Konditionierung nach Pawlow</li> <li>• Operante Konditionierung nach Skinner</li> <li>• Lernen am Modell nach Bandura</li> <li>▪ Fallbeispiele</li> </ul>

**Unterrichtsvorhaben VI**

**Thema:** „Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ – Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus

(ca. 10 Unterrichtsstunden)

Mögliche Unterrichtssequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schüler*innen ...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen und Absprachen
<p>* Lernen aus der Perspektive der Neurowissenschaften</p> <p>* Lernen aus konstruktivistischer Perspektive</p>	<p><b>Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)</li> <li>▪ ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4)</li> <li>▪ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5)</li> <li>▪ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>▪ ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK5)</li> <li>▪ analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)</li> <li>▪ analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9)</li> <li>▪ ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10)</li> <li>▪ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11)</li> <li>▪ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)</li> <li>▪ beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK2)</li> <li>▪ beurteilen einfache erziehungswissenschaftliche relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus der Perspektive verschiedener beteiligter Akteure (UK3)</li> <li>▪ unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernstrategien</li> <li>• Mögliche Projektarbeit unter Berücksichtigung individueller Schülerinteressen</li> </ul>

<b>Unterrichtsvorhaben VII</b>		
<b>Thema: "Eine Schule für alle?" - Möglichkeiten und Grenzen von Inklusion</b> (ca. 8 Unterrichtsstunden)		
<b>Mögliche Unterrichtssequenzen</b>	<b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> Die Schüler*innen ...	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen und Absprachen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>* Erfahrungen mit Inklusion</li> <li>* Inklusion</li> <li>* Schulpraktische Umsetzungen gemeinsamen Lernens</li> </ul>	<p><b>Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5)</li> <li>▪ vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6)</li> <li>▪ beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1)</li> <li>▪ erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2)</li> <li>▪ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>▪ ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4)</li> <li>▪ ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK5)</li> <li>▪ werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren graphische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK7)</li> <li>▪ werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK8)</li> <li>▪ ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10)</li> <li>▪ erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK12)</li> <li>▪ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentarfilm über die Arbeit an einer inklusiven Schule</li> </ul>

### 3.2 Qualifikationsphase

Mit dem Einstieg in die Qualifikationsphase erfolgt eine Aufteilung in Grund- und Leistungskurse. Beiden Kursarten werden vier Inhaltsfelder einschließlich der entsprechenden inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet. Die Graduierung beider Anforderungsniveaus erfolgt über eine unterschiedliche Anzahl konkretisierter Kompetenzerwartungen bzw. über qualitative Unterschiede hinsichtlich der theoriegestützten Vertiefung der konkretisierten Kompetenzerwartungen. Es werden mehr Bezüge zu anderen Wissenschaften hergestellt und Praxisbezüge werden intensiver gestaltet. Gemäß dem geltenden Kernlehrplan zielt der Unterricht im Grundkurs auf den Erwerb einer reflektierten pädagogischen Kompetenz ab und liefert dabei einen erziehungswissenschaftlichen Beitrag zur Allgemeinbildung, indem sowohl pädagogische Praxisfelder als auch erziehungswissenschaftliche Theoriezusammenhänge umfasst werden. Der Unterricht im Leistungskurs hingegen zielt auf den Erwerb einer auf höherem Niveau reflektierten pädagogischen Kompetenz ab (vgl. Kernlehrplan 2013, Seite 16). Im Folgenden sind die per Fachkonferenzbeschluss bestätigten Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase in Kürze dargestellt.

**WICHTIG:** Für den Unterricht ab der Qualifikationsphase gilt, dass entsprechend den Jahrgängen Q1 und Q2 eine Berücksichtigung der jeweils aktuellen inhaltlichen Schwerpunkte und Fokussierungen des Landes NRW (siehe Standardsicherung NRW - <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=11>) für das Unterrichtsfach erfolgen muss. Dies gilt sowohl für den Grund- als auch für den Leistungskurs. Demzufolge ändern sich die Inhaltsfelder nicht, aber die zu unterrichtenden Themen jährlich. Aufgrund des jährlichen Wechsels erfolgt keine Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben, sondern nur eine Übersicht der jeweils aktuellen Unterrichtsvorhaben. Konkretisierungen werden in der Fachschaft besprochen und den Kursen zur Verfügung gestellt.

#### 3.2.1 Übersicht der Inhaltsfelder und Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Grundkurs - dreistündig)

##### 3.2.1.1 Qualifikationsphase I – Grundkurs (Zeitbedarf ca. 90 Stunden)

###### **Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung**

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung. Ergebnisse von Nachbarwissenschaften sind unter dem Gesichtspunkt der pädagogischen Relevanz einzubeziehen. Auch unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation sind im Kontext dieses Inhaltsfeldes zu besprechen. Daraus folgende Praxisbezüge sind zu erschließen. Mit Kindheit und Jugend werden zwei Lebensabschnitte angesprochen, die die Schülerinnen und Schüler durchlebt haben bzw. durchleben; darüber hinaus ist u.a. aufgrund des demografischen Wandels und der Notwendigkeit lebenslangen Lernens die Bedeutung pädagogischen Denkens und Handelns im Erwachsenenalter hervorzuheben.

###### **Inhaltsfeld 4: Identität**

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Entstehung pädagogische Förderung von Identität. Dabei wird die Identitätsentwicklung im Spannungsfeld von eigenen Interessen und Bedürfnissen sowie gesellschaftlichen Einflussgrößen betrachtet. Dies erfordert, pädagogisch relevante Erkenntnisse zur Entwicklungspsychologie und zu Sozialisationstheorien zu berücksichtigen. Möglichkeiten und Grenzen der persönlichen Lebensgestaltung werden aufgezeigt. In diesem Kontext werden zentrale Ansprüche an Erziehung und Bildung wie Mündigkeit, Emanzipation und generationenübergreifende soziale Verantwortung pädagogisch interpretiert und die Auswirkungen von verschiedenen, durch wissenschaftliche Ansätze geprägten Menschenbildern auf pädagogisches Denken und Handeln aufgezeigt.

<p><b>Unterrichtsvorhaben I</b></p> <p><b>Thema:</b> "Wissen, worüber man spricht!" – Begriffsbestimmungen, Definitionen, Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wiederholung grundlegender pädagogischer Fachbegriffe</li> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation, Erziehung und Bildung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie / Familienbegriff</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 6 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben II</b></p> <p><b>Thema:</b> „Wo ES war, soll ICH werden!“ – Entwicklung aus psychosexueller Sicht</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 8 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben III</b></p> <p><b>Thema:</b> „Von psychosexueller zu psychosozialer Entwicklung!“ – Das Modell von Erik H. Erikson</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
<p><b>Unterrichtsvorhaben IV</b></p> <p><b>Thema:</b> „Eine anregende Lernumgebung für kognitive Entwicklung!“ – Das Modell von Jean Piaget</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben V</b></p> <p><b>Thema:</b> „Wie du mir, so ich dir!“ – Die Förderung der moralischen Urteilsfähigkeit als Grundlage des demokratischen Zusammenlebens (Theorie Lawrence Kohlberg) sowie Demokratieerziehung</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben VI</b></p> <p><b>Thema:</b> „Männlein und Weiblein!“ – Sozialisation als Rollenlernen (Theorie George Herbert Mead)</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>



<p><b>Unterrichtsvorhaben VII</b></p> <p><b>Thema:</b> „Wer bin ich, wer soll ich sein?“ – Chancen und Möglichkeiten der Entwicklung im Jugendalter in modernen Gesellschaften (Theorie Klaus Hurrelmann)</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben VIII</b></p> <p><b>Thema:</b> „Gewalt ist (k)eine Lösung!“ – Analyse psychoanalytisch und soziologisch orientierter Erklärungsansätze für die Entstehung von Aggression und Gewalt sowie Auseinandersetzung mit präventiven und intervenierenden pädagogischen Einflussmöglichkeiten (Theorie Wilhelm Heitmeyer)</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>	
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

### 3.2.1.2 Qualifikationsphase II– Grundkurs (Zeitbedarf ca. 70 Stunden)

#### **Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung**

Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld ermöglicht Einsicht in die normative Bedingtheit jedes Erziehungs- und Bildungsprozesses. Vor diesem Hintergrund ist bedeutsam, dass Werte, Normen und Zielsetzungen, die jedem Erziehungs- und Bildungsprozess zugrunde liegen, in ihrer Entstehung und Konkretisierung kulturellen und geschichtlichen Bedingungen und Veränderungen unterliegen. So werden Gesellschaften zunehmend von divergierenden kulturellen Grundlagen beeinflusst. Die Folgen dieser Entwicklung und daraus resultierende Herausforderungen für erzieherisches Handeln sind anzusprechen. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler Einsicht in die Relativität von oft als selbstverständlich angenommenen Normen und Zielen sowie ein Verständnis für die Lage von Minderheiten erwerben.

#### **Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen**

Professionelles pädagogisches Handeln findet in einem organisatorischen Rahmen statt, der u. a. durch sozialen und kulturellen Wandel bedingt ist. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, exemplarische Einblicke in die Vielfalt und – soweit absehbar – auch in die zukünftige Wandelbarkeit der pädagogischen Berufsfelder zu erhalten. Dabei stehen die faktischen Bedingungen im Mittelpunkt, unter denen pädagogisches Handeln stattfindet und stattfindet.

<p><b>Unterrichtsvorhaben I</b></p> <p><b>Thema:</b> "Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?" - Das interaktionistische Identitätsverständnis von Lothar Krappmann sowie neue Formen der Identitätsentwicklung im 21. Jahrhundert (virtuelle Identitäten) unter Berücksichtigung biographischer Brüche</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung durch Medien und Medienerziehung</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkung auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben II</b></p> <p><b>Thema:</b> „Du bist nichts, dein Volk ist alles!“ – Erziehung im Nationalsozialismus</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität <b>Inhaltsfeld V:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>➤ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 24 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben III</b></p> <p><b>Thema:</b> "Hilf mir, es selbst zu tun!"- Die Montessori-Pädagogik als exemplarische Veranschaulichung eines reformpädagogischen Konzepts. <b>ODER (je nach Vorgaben Korczak)</b></p> <p><b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität <b>Inhaltsfeld V:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung <b>Inhaltsfeld VI:</b> Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>➤ Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Stunden</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>Unterrichtsvorhaben IV</b></p> <p><b>Thema:</b> „Schule in Deutschland- gestern, heute, morgen!“ Erziehungsziele und Erziehungspraxis in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1989 sowie Bildungs- und schultheoretische Perspektiven nach PISA (inkl. Helmut Fend)</p> <p><b>Inhaltsfeld V:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><b>Inhaltsfeld VI:</b> Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>➤ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>➤ Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 8 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben V</b></p> <p><b>Thema:</b> “Multikulti oder deutsch?“ - Interkulturelle Erziehung oder Bildung als bedeutsames Element der heutigen Gesellschaft.</p> <p><b>Inhaltsfeld V:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><b>Inhaltsfeld VI:</b> Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>➤ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>➤ Interkulturelle Erziehung</li> <li>➤ Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>	
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

### 3.2.2 Übersicht der Inhaltsfelder und Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Leistungskurs - fünfständig)

#### 3.2.2.1 Qualifikationsphase I – Leistungskurs (Zeitbedarf ca. 150 Stunden)

##### **Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung**

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung. Ergebnisse von Nachbarwissenschaften sind unter dem Gesichtspunkt der pädagogischen Relevanz einzubeziehen. Auch unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation sind im Kontext dieses Inhaltsfeldes zu besprechen. Daraus folgende Praxisbezüge sind zu erschließen. Mit Kindheit und Jugend werden zwei Lebensabschnitte angesprochen, die die Schülerinnen und Schüler durchlebt haben bzw. durchleben; darüber hinaus ist u.a. aufgrund des demografischen Wandels und der Notwendigkeit lebenslangen Lernens die Bedeutung pädagogischen Denkens und Handelns im Erwachsenenalter hervorzuheben.

##### **Inhaltsfeld 4: Identität**

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Entstehung pädagogische Förderung von Identität. Dabei wird die Identitätsentwicklung im Spannungsfeld von eigenen Interessen und Bedürfnissen sowie gesellschaftlichen Einflussgrößen betrachtet. Dies erfordert, pädagogisch relevante Erkenntnisse zur Entwicklungspsychologie und zu Sozialisationstheorien zu berücksichtigen. Möglichkeiten und Grenzen der persönlichen Lebensgestaltung werden aufgezeigt. In diesem Kontext werden zentrale Ansprüche an Erziehung und Bildung wie Mündigkeit, Emanzipation und generationenübergreifende soziale Verantwortung pädagogisch interpretiert und die Auswirkungen von verschiedenen, durch wissenschaftliche Ansätze geprägten Menschenbildern auf pädagogisches Denken und Handeln aufgezeigt.

<b>Unterrichtsvorhaben I</b>	<b>Unterrichtsvorhaben II</b>	<b>Unterrichtsvorhaben III</b>
<p><b>Thema:</b> "Wissen, worüber man spricht!" – Begriffsbestimmungen, Definitionen, Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wiederholung grundlegender pädagogischer Fachbegriffe</li> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation, Erziehung und Bildung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie / Familienbegriff</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 6 Stunden</p>	<p><b>Thema:</b> „Wo ES war, soll ICH werden!“ – Entwicklung aus psychosexueller Sicht</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Stunden</p>	<p><b>Thema:</b> „Von psychosexueller zu psychosozialer Entwicklung!“ – Das Modell von Erik H. Erikson</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Stunden</p>

<p><b>Unterrichtsvorhaben IV</b></p> <p><b>Thema:</b> „Eine anregende Lernumgebung für kognitive Entwicklung!“ – Das Modell von Jean Piaget</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben V</b></p> <p><b>Thema:</b> „Wie du mir, so ich dir!“ – Die Förderung der moralischen Urteilsfähigkeit als Grundlage des demokratischen Zusammenlebens (Theorie Lawrence Kohlberg) sowie Demokratieerziehung</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben VI</b></p> <p><b>Thema:</b> „Spielend Sprechen lernen“ – Förderung kindlicher Bildungsprozesse (Theorie Gerd E. Schäfer)</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Stunden</p>
<p><b>Unterrichtsvorhaben VI</b></p> <p><b>Thema:</b> „Männlein und Weiblein!“ – Sozialisation als Rollenlernen (Theorie George Herbert Mead, zuvor Parsons und Dahrendorf)</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben VIII</b></p> <p><b>Thema:</b> „Wer bin ich, wer soll ich sein?“ – Chancen und Möglichkeiten der Entwicklung im Jugendalter in modernen Gesellschaften (Theorie Klaus Hurrelmann)</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben IX</b></p> <p><b>Thema:</b> „Gewalt ist (k)eine Lösung!“ – Analyse psychoanalytisch und soziologisch orientierter Erklärungsansätze für die Entstehung von Aggression und Gewalt (Theorien Wilhelm Heitmeyer, Rauchfleisch) sowie Auseinandersetzung mit präventiven und intervenierenden pädagogischen Einflussmöglichkeiten (Stierlin)</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 26 Stunden</p>

### 3.2.2.2 Qualifikationsphase II– Leistungskurs (Zeitbedarf ca. 100 Stunden)

#### **Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung**

Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld ermöglicht Einsicht in die normative Bedingtheit jedes Erziehungs- und Bildungsprozesses. Vor diesem Hintergrund ist bedeutsam, dass Werte, Normen und Zielsetzungen, die jedem Erziehungs- und Bildungsprozess zugrunde liegen, in ihrer Entstehung und Konkretisierung kulturellen und geschichtlichen Bedingungen und Veränderungen unterliegen. So werden Gesellschaften zunehmend von divergierenden kulturellen Grundlagen beeinflusst. Die Folgen dieser Entwicklung und daraus resultierende Herausforderungen für erzieherisches Handeln sind anzusprechen. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler Einsicht in die Relativität von oft als selbstverständlich angenommenen Normen und Zielen sowie ein Verständnis für die Lage von Minderheiten erwerben.

#### **Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen**

Professionelles pädagogisches Handeln findet in einem organisatorischen Rahmen statt, der u. a. durch sozialen und kulturellen Wandel bedingt ist. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, exemplarische Einblicke in die Vielfalt und – soweit absehbar – auch in die zukünftige Wandelbarkeit der pädagogischen Berufsfelder zu erhalten. Dabei stehen die faktischen Bedingungen im Mittelpunkt, unter denen pädagogisches Handeln stattfindet und stattfindet.

<p><b>Unterrichtsvorhaben I</b></p> <p><b>Thema:</b> "Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?" - Das interaktionistische Identitätsverständnis von Lothar Krappmann sowie neue Formen der Identitätsentwicklung im 21. Jahrhundert (virtuelle Identitäten) unter Berücksichtigung biographischer Brüche</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Erziehung durch Medien und Medienerziehung</li> <li>➤ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkung auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>➤ Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben II</b></p> <p><b>Thema:</b> „Du bist nichts, dein Volk ist alles!“ – Erziehung im Nationalsozialismus</p> <p><b>Inhaltsfeld III:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität <b>Inhaltsfeld V:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erziehung in der Familie</li> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter</li> <li>➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>➤ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 26 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben III</b></p> <p><b>Thema:</b> "Hilf mir, es selbst zu tun!"- Die Montessori-Pädagogik als exemplarische Veranschaulichung eines reformpädagogischen Konzepts. <b>ODER (je nach Vorgaben Korczak)</b></p> <p><b>Inhaltsfeld IV:</b> Identität <b>Inhaltsfeld V:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung <b>Inhaltsfeld VI:</b> Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>➤ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>➤ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>➤ Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Stunden</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>Unterrichtsvorhaben IV</b></p> <p><b>Thema:</b> „Schule in Deutschland- gestern, heute, morgen!“ Erziehungsziele und Erziehungspraxis in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1989 sowie Bildungs- und schultheoretische Perspektiven nach PISA (inkl. Helmut Fend und Wolfgang Klafki)</p> <p><b>Inhaltsfeld V:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><b>Inhaltsfeld VI:</b> Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>➤ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>➤ Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben V</b></p> <p><b>Thema:</b> “Multikulti oder deutsch?“ - Interkulturelle Erziehung oder Bildung als bedeutsames Element der heutigen Gesellschaft.</p> <p><b>Inhaltsfeld V:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><b>Inhaltsfeld VI:</b> Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>➤ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>➤ Interkulturelle Erziehung</li> <li>➤ Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 14 Stunden</p>	
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

## 4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Pädagogik hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen, u. a. angelehnt an die schulintern formulierten Leitsätze. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 13 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 14 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

- (1) Die Schüler\*innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- (2) Die Unterrichtsgestaltung berücksichtigt dabei individuelle Lernwege der Schüler\*innen.
- (3) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- (4) Lehr- und Lernprozesse sind herausfordernd und kognitiv aktivierend (problem-, anwendungs- und erfahrungsorientiert).
- (5) Die unterrichtlichen Prozesse und Inhalte sind für Schüler\*innen transparent und inhaltlich klar strukturiert.
- (6) Der Unterricht vermittelt einen funktionalen, zielfördernden Umgang mit Medien.
- (7) Der Unterricht fördert das selbstständige, eigenverantwortliche, selbstregulierte Lernen und Arbeiten.
- (8) Der Unterricht fördert die Kooperationsfähigkeit der Schüler\*innen.
- (9) Der Unterricht ist sprachsensibel angelegt.
- (10) Die Schüler\*innen werden in die Evaluation der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- (11) Die Schüler\*innen erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- (12) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.
- (13) Es herrscht ein positives und wertschätzendes Klima im Unterricht.

### **fachspezifisch**

- (14) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- (15) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- (16) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- (17) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
- (18) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schüler\*innen an Bedeutsamkeit.
- (19) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- (20) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- (21) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.



## 5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

***Hinweis: Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.***

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel drei des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

### 4.1. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen / Klausuren

Klausuren in der Oberstufe dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen der Abiturprüfung vor. Sie sollen ferner darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren.

Klausuren sollen so angelegt sein, dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist. Weiterhin sollen die Schüler\*innen die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können und dabei verschiedene Aufgabenarten des Abiturs einüben. Die Fachlehrer\*innen achten dabei darauf, dass, bei den Aufgabenstellungen ausschließlich fachspezifische Operatoren eingesetzt werden, die den Schüler\*innen zuvor vermittelt wurden. Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die jeweiligen Aufgabenarten / Anforderungsbereiche sind im Unterricht und/oder in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

#### 4.1.1 Klausuranzahl und -länge

Im Unterrichtsfach Pädagogik wird in der Einführungsphase eine Klausur pro Schulhalbjahr geschrieben, im ersten Halbjahr im zweiten Quartal, im zweiten Halbjahr, aufgrund der anstehenden Wahlen für die Qualifikationsphase, im dritten Quartal. Der zeitliche Umfang beträgt jeweils zwei Schulstunden, damit 90 Minuten.

In der Qualifikationsphase muss zwischen Klausuren im Leistungskurs und im Grundkurs unterschieden werden. Insgesamt werden in beiden Kursarten jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben. Es gilt zu beachten, dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen geschrieben wird (Zeit, Auswahlthemen und Aufgabenart). Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

**Wichtig: Für alle Schüler\*innen im Grundkurs, die Pädagogik als mündliches Abiturfach gewählt haben, entfällt die letzte Klausur (Q2.2).**

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die jeweiligen Klausurlängen, unterschieden nach Leistungs- und Grundkurs.

**Klausurlängen in der Oberstufe in Unterrichtsstunden (à 45 min.)**

Fach	Kursart	EF.1	EF.2	ohne Auswahlzeit			mit Auswahlzeit
				Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2 und Abitur 2025
PA	GK	2	2	2	3	4	5 1/3
	LK			3	4	5	6 2/3

**4.1.2 Korrektur**

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schüler\*innentext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und ggf. dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. Ein ausgefülltes Bewertungsraster kann durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt werden und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=11>

**4.1.3 Facharbeit**

Die ersetzt am Schiller-Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schüler\*innen, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

**4.1.4 Nachteilsausgleich**

Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf, Schüler\*innen mit Behinderungen ohne besonderem Förderbedarf sowie Schüler\*innen mit medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankungen, die Abschlüsse der Bildungsgänge der allgemeinbildenden Schule anstreben, kann ein Nachteilsausgleich auf Antrag der Erziehungsberechtigten sowohl im Unterricht und bei Klausuren als auch in den zentralen Klausuren am Ende der Einführungsphase und im Abitur gewährt werden. Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird. Es geht daher nicht um eine Bevorzugung durch geringere Leistungsanforderungen, sondern um eine andere – aber gleichwertige – Gestaltung der Leistungsanforderungen. Dazu berät sich die Fachlehrkraft mit der Schulleitung. Im Unterricht und bei Klausuren oder bei anderen Formen der Leistungsbewertung gewährt und dokumentiert die Schulleitung den Nachteilsausgleich. Bei den zentralen Verfahren ist es notwendig, die Gewährung des Nachteilsausgleiches rechtzeitig bei der Bezirksregierung zu beantragen. Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches sind in dem Ordner „Nachteilsausgleich“ zu finden, der im Sekretariat zur Einsichtnahme zur Verfügung steht.

## 4.2 Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein. Als Grundlage der Bewertung der ‚Sonstigen Leistungen‘ dient die Orientierung an und die angemessene Berücksichtigung von allen vier Kompetenzbereichen des Faches Pädagogik: Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz. ‚Sonstige Leistungen‘ werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei wird zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht unterscheiden.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW *„alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“* (§ 15). Gemäß Kapitel drei des Kernlehrplans sollen hierbei die Schüler\*innen *„durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“* (vgl. Kernlehrplan). Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein. Hier soll *„kein abschließender Katalog festgesetzt“* (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt, inklusive der entsprechenden Bewertungskriterien:

### **1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen), u. a.:**

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

### **2) Präsentationen, Referate, u. a.:**

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien

**3) Protokolle, u. a.:**

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

**4) Portfolios, u. a.:**

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

**5) Projektarbeit, u. a.:**

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

**6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.), u. a.:**

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schüler\*innen transparent, klar und nachvollziehbar sein.

Freiwillige Mehrleistungen, z. B. als Kompensation für einen Teilbereich der Bewertung können nach Rücksprache mit der Lehrperson in Form von z. B. Kurzreferaten, Wochenberichten, Stundenprotokollen etc. erbracht werden. Diese sollen jedoch nur als Tendenz in die Benotung eingehen.

### **4.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Da am Schiller-Gymnasium die Feedbackkultur eine große Rolle spielt, leben wir das auch im Unterrichtsfach Pädagogik. So geben die Lehrkräfte den Schüler\*innen regelmäßig eine Rückmeldung sowohl über ihren Leistungsstand als auch zum Arbeits- und Sozialverhalten geben und zeigen dabei konkrete Veränderungsmöglichkeiten auf. Da das Feedback aber nicht nur in eine Richtung erfolgen soll, holen auch die Lehrkräfte Rückmeldungen von Schüler\*innen zur erlebten Unterrichtsqualität ein, z. B. in Rahmen der Feedbackwochen.

#### **Intervalle**

Die Rückmeldungen zu den unterrichtlichen Leistungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z. B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung. Der aktuelle Leistungsstand kann aber zu jedem Zeitpunkt individuell erfragt werden. Die Lehrkraft gibt in der Folgestunde eine Rückmeldung dazu.

#### **Formen**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.
- In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

#### **Beratung**

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie, falls nötig, an individuell mit Fachlehrer\*innen abgesprochenen Beratungsterminen (z. B. bei nicht ausreichenden Leistungen). Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert.

## 6 Lehr- und Lernmittel

In der Jahrgangsstufe EF wird mit nachfolgend aufgeführtem Lehrwerk gearbeitet:

- Phoenix – Der etwas andere Weg zur Pädagogik – Erziehungswissenschaft in der gymnasialen Oberstufe

In der Qualifikationsphase ist kein festes Lehrwerk etabliert, da aufgrund der schnellen Änderungen in den Abiturvorgaben, eine Arbeit mit einem festen Lehrwerk ineffizient und nicht aktuell wäre.

Ergänzend zu Lehrwerken (falls genutzt) kommen noch weitere mögliche Lehr- und Lernmittel zum Einsatz:

- Zugelassene Lehrwerke diverser Schulbuchverlage
- Web-Anwendungen, Applikationen auf der Grundlage des schulinternen Medienkonzeptes
- Fachdidaktische Zeitschriften
- Aktuelle Veröffentlichungen und Dokumentationen
- Filme und Filmsequenzen
- etc.

## 7 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte. Im Unterrichtsfach Pädagogik gilt es hier im Besonderen das Projekt Balu und Du vorzustellen.

Das Projekt Balu und Du wird in Form eines Projektkurses in der Qualifikationsphase I angeboten. Dieser ist neben dem Unterrichtsfach Pädagogik auch an die Fächer Sozialwissenschaften und Deutsch gekoppelt. In diesem Projektkurs übernehmen Schüler\*innen des Schiller-Gymnasiums für ein Schuljahr eine Patenschaft für eine/n bestimmte/n Grundschüler\*in. In der praktischen Umsetzung erfolgt ein wöchentliches Treffen, in dem es darum geht, gemeinsame Freizeit miteinander zu verbringen, z. B. gemeinsam auf den Spielplatz oder Bolzplatz zu gehen, zusammen zu basteln, ein Buch gemeinsam zu lesen, Spiele spielen, etc. – je nachdem, was beiden Parteien zusagt. Ziel ist es, die zugeteilten ‚Patenkinder‘ in ihrer Entwicklung zu unterstützen, um z. B. mehr Selbstvertrauen aufzubauen oder Selbstsicherheit zu gewinnen. Auch die Oberstufenschüler\*innen profitieren von diesem Programm, da durch die Übernahme der Patenschaft Schlüsselqualifikationen wie z.B. Verantwortungsbewusstsein, Empathiefähigkeit, Selbstbewusstsein und Verständnis für andere Kulturen und Menschen erarbeitet oder vertieft werden. Letztlich lassen sich durch das Projekt auch vielfältige Bezüge zum aktuellen Leitbild der Schule herstellen.

## 8 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als dynamisches Dokument zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig evaluiert (in der Regel zu Beginn eines Schuljahres) und ggf. Modifikationen vorgenommen. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Eine weitere Qualitätssicherung wird durch die jährlich durchgeführten Feedbackwochen gewährleistet. Am Schiller-Gymnasium und damit auch im Pädagogikunterricht werden dabei mit Hilfe des digitalen Feedbacktools ‚Edkimo‘ Schüler\*innen Feedbacks durchgeführt. Mit diesem Feedback möchte das Gymnasium die Sichtweise und Einschätzungen der Schülerschaft über den gezeigten Unterricht erfassen. Die Befragung wird in der Regel im Nachgang mit den Schüler\*innen besprochen. Die schulinterne Evaluation leistet damit einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und hilft herauszufinden, in welchen Bereichen der gezeigte Unterricht bereits den im Feedback aufgeführten Kriterien entspricht und in welchen Bereichen noch Verbesserungsbedarf besteht.